

## SPENDEN

Retina Implant AG

### Hochwillkommene Hilfe

Das Reutlinger Medizintechnik-Unternehmen Retina Implant AG spendete den Erlös aus den Teilnahmegebühren des Fachsymposiums »Künstliches Sehen«, das im vergangenen November in Berlin stattfand, an die Pro-Retina-Stiftung zur Verhütung von Blindheit. Diese Stiftung wurde von der Pro Retina Deutschland e. V. Selbsthilfevereinigung von Menschen mit Netzhautdegenerationen gegründet. Die feierliche Scheckübergabe fand dieser Tage im Rahmen der 92. Jahrestagung der Württembergischen Augenärztlichen Vereinigung in Tübingen statt. Die Spende in Höhe von 2 000 Euro fließt in das Stiftungskapital ein und soll der weiteren Erforschung von Netzhauterkrankungen zugutekommen.

»Mit dieser Spende unterstützen wir die hervorragende Arbeit der Stiftung, deren Forschungsanliegen, die Verhütung von Blindheit, auch unser Anliegen ist«, sagt Walter G. Wrobel, Vorstandsvorsitzender der Retina Implant AG bei der Scheckübergabe an die Pro Retina.

Die Spende ist der Erlös aus den Teilnahmegebühren der internationalen Experten, die das vom Naturwissenschaftlichen und Medizinischen Institut an der Universität Tübingen, dem Departement für Augenheilkunde der Universität Tübingen und der Deutsche Gesellschaft für Biomedizinische Technik ausgerichtete Fachsymposium »Künstliches Sehen: Konvergenz der Mikro-, Informations- und Biotechnologien in der Biomedizintechnik« in Berlin besucht hatten.

Schwubert Reutlingen

### Geburtstagsspende an die Aidshilfe

Seit über zehn Jahren gibt es die »schwule Bereicherung Reutlingen« – kurz »Schwubert«: nach eigenen Angaben über zwanzig junge und jung gebliebene Schwule, die sich aus dem ganzen Kreis Reutlingen zusammengefunden haben, quer durch alle Alters- und Berufsgruppen.

Mit einer Party kurz vor Weihnachten



**Konfirmation:** Festliche Stimmung gestern in der L

Rotes Kreuz – Wer sind die besten Schulsanitäter im

## »Man weiß sich

VON JOACHIM BAIER

REUTLINGEN. Verbinden, trösten, Krankenwagen alarmieren, Schulsanitäter haben häufig mit kleinen und großen Nöten ihrer Mitschüler zu tun. Trotz der Routine wartet auf Carina Renz, Sina Kirschbaum und Julia Meyer vom Reutlinger Albert-Einstein-Gymnasium (AEG) eine heikle Aufgabe im Klassenzimmer 101. Eine Rangelei. Ein Junge krümmt sich schmerzverzerrt am Boden. Die Platzwunde ist zwar nur geschminkt, aber daneben stehen die gestrengen DRK-Prüfer und der Ehrgeiz der Schülerinnen ist sehr ausgeprägt.

Ganztageschulen der Schulsanitätsdienst künftig noch attraktiver werden. Martin Mayer, Koordinator der Schulsanitätsarbeit im DRK-Landesverband, prüft ihre bei: »Die Schularbeit wird für immer bedeutender«.

Er berichtet, dass überwiegend Schüler und Gymnasiasten an den Wettkämpfen teilnehmen. Auch diesmal haben sie unter sich. Die einzige Hauptschule, die sich anmelden wollte, wurde aus Termingründen wieder zurückgewiesen. Vor 20 Jahren, als der Verband die ersten Turniere für Schulsanitäter ausrichtete, »da kam die Mehrheit aus den Hauptschulen«, sagt Mayer. Warum das Verhältnis umgekehrt hat, weiß er nicht.